

Mit Constantin hörten im Ganzen die Verfolgungen von Seiten der Heiden auf. Die Christen wurden immer mehr vor den Heiden begünstigt, ja unter einem späteren Kaiser, Theodosius dem Grossen, der bis zum Jahr 395 nach Christo regierte, wurde Götzendienst und Heidenthum im römischen Reich gar verboten; die Unterdrücker wurden nun selbst unterdrückt, wie das auch bei den Juden geschehen ist.

Aber da es jetzt weder Gefahr noch Schmach mehr brachte, ein Christ zu heissen, sondern vielmehr allerlei äusserliche Vortheile, so machte sich von nun an der Unterschied von wahren und falschen Christen immer mehr geltend. Das heidnische und jüdische Wesen, obwohl äusserlich überwunden, zog sich in die christliche Kirche selbst hinein, und weil der falschen Christen immer mehr gewesen sind, als der wahren (Math. 7, 13. 14.), so hörten auch die Verfolgungen der wahren Gläubigen nicht auf. Durch alle Jahrhunderte beweist sich vielmehr das Reich Christi auf Erden als ein Kreuzreich, da es nach dem Ausspruch des Meisters (Matth. 16, 24.) geht: «Will mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir»; und nach dem Wort seines bewährten Jüngers, des Apostels Paulus (2 Tim. 3, 12.): «Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.»

135. Die Märtyrer.

Löwen, laßt euch wieder fünden
Wie im ersten Christenthum,
Die Nichts konnte überwinden!
Seht nur an ihr Marterthum,
Wie in Lieb sie glühen,
Wie sie Feuer sprühen,
Daß sich vor der Sterbenslust
Selbst der Satan fürchten muß!

Ganz großmüthig sie verlachten,
Was die Welt für Vortheil hält,
Und wonach die Meisten trachten,
Es mocht sein Ehr, Bocklust, Geld.
Furcht war nicht in ihnen;
Auf die Kampfschaubühnen
Sprangen sie mit Freudigkeit,
Spielten mit den Thieren Streit.

O daß ich, wie diese waren,
Mich befänd auch in dem Stand!
Laß mich doch im Grund erfahren
Dein hülfreiche, starke Hand,
Mein Gott, recht lebendig!
Gib, daß ich beständig
Bis in Tod durch deine Kraft
Uebe gute Ritterschaft.

Ei wohlan, nur sein standhaftig,
O ihr Brüder, tapfer drauf!
Lasset uns doch recht herzhastig
Folgen jener Zeugen Hauf!
Nur den Leib berühret,
Was ihm so geübret;
Er hats Leiden wohl verdient,
Und die Seel darunter grünt.

136. Sinnsprüche.

Des Christen Herz auf Rosen geht,
Wenns mitten unter Dornen steht.

Gottes Mühlen mahlen langsam,
Mahlen aber trefflich klein;
Ob mit Langmuth er sich säumet,
Bringt mit Schärf er Alles ein.